



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von Der Liebe Gottes/ zwölf Bücher

François <de Sales>

Cölln, 1666

Das 6. Das man alle gegenwärtige gelegenheiten so an die hand kommen zu übung der Göttlichen Liebe gebrauchen und anwenden müsse.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45678)

Das VI. Capitel.

Das man alle gegenwärtige Gelegenheiten / so uns an die Hand kommen / zur Übung der Göttlichen Lieb anwenden müsse.

Es gibt Seelen welche grosse vornehmen und entwurf machen / wie sie unsern Herrn fürtreffliche Dienst thun wollen / durch hohe ansehnliche Werck und ungewöhnliches leyden / aber solche Werck und leyden / vern gelegenheit nicht gegenwärtig oder vor der Hand ist / und vielleicht auch nimmermehr kommen wird : und hienit meinen sie / sie haben ein Werck und anzeigen grosser Lieb verrichtet / worinnen sie sich aber gar oft berriegeln / welches dann daher erscheinet / das in dem sie in ihrem Wunsch / wie sie dünck / die zukünftige grosse Creuz umbfast und annehmen / sie die läst der gegenwärtigen Creuzer und Widerwertigkeiten / die doch geringer seynd / gar efferstig stehen und meyden. Ist diese nicht ein eufferst grosse Versuchung / in der Einbildung so stark und in der Verrichtung oder Werck selbst so schwach und verjagt seyn.

Der Gott behüte uns vor solchen Einbildungen efferst / welche offtim grund unser Hergen die entele und geheime Grofschätzung unser selbst underhalten und ernehren. Die grossen fürtrefflichen werck sinden sich mit allzeit auff unserm Weg / aber alle Stund können wir kleine Werck fürtrefflich thun / das ist mit einer grossen Lieb thun. Lieber sihe diesen Heiligen / welcher umb Gottes Willen einem armen durstigen einen Becher oder Glas Wassers gibt / er thut dem ansehen nach ein geringes Ding / aber die Meynung / die Gutwilligkeit / die Lieb / damit er seine Werck bestellet / ist so fürrefflich / das sie dieses schlechte Wasser ins

Wasser des Lebens / ja des ewigen Lebens verkehret. Die Bienen bestiegen und benaschen auch die Lilien und die Rosen / aber sie machen nicht wenig beuth auff und von den kleinen Blumen dem Rosmarin / und dem Thymus / ja sie samblen von denselben mit ablen mehr / sondern auch bessers Hönig / weil in dem das Hönig in so kleinen Behälterlein und Gefässen enger beyammen getruckt ist / es sich auch besser helt und bewahret! Gewis in kleinen und geringen Übung und Wercken der Andacht / wird die Lieb nit allein offters geübet / sondern auch gemeinlich mit mehrer Demuth / und dannenher auch heiliger und muslicher geübet. Die Nachgebung und Schickung nach eines andern Sinn / die Ubertragung und Erdultung der groben und beschwärlichen weis und thuns des Nächsten / die Überwindung unsers eignen Sinns und hefftigen Begird oder Gemüths leidens : diese Absägung unsrer kleinern Neigungen diese gewaltanthatung wider unser Gemüths Abreudung und Widersinnigkeiten / diese offterherliche und süßmütige Bekantnuß und Bestehung unsrer Unvollkommenheiten / diese stätige Müß und Arbeit / die wir haben unsere Seel allzeit in Gleichheit zu erhalten / diese Lieb unsrer Veracht und Geringschätzung / diese gültige und freundliche Auffnehmungen die wir thun / gegen unsere vernichtung und Tadelung unsers Stands / unsers Lebens / unsers Thun und Wandels oder Umbgehens mit andern / Theotim / alles dieses ist unsern Seelen mehr nutz und fruchtbarer als wir können gedencen / wann wir die himlische Lieb Haushalter darüber ist und sie wol anwendet / aber wir haben dis schon der Philothea gesagt.